Freitag, 8. Februar 2013, 20 Uhr

Gajane Saakjana

Ludwig van Beethoven
Sonate op. 49/1
- Andante
- Rondo

Sonate op. 49/2
- Allegro, ma non troppo
- Tempo di Menuetto

Sonate D-Dur op.28
- Allegro
- Andante
- Scherzo
- Rondo

Pause

Frédéric Chopin
Préludes op. 28
- Agitato – C-Dur
- Lento – a-moll
- Vivace – G-Dur
- Largo – e-moll
- Molto allegro – D-Dur
- Lento assai – h-moll
- Andantino – A-Dur
- Molto agitato – fis-moll
- Largo – E-Dur
- Molto allegro – cis-moll
- Vivace – H-Dur
- Presto – gis-moll
- Lento – Fis-Dur
- Allegro – es-moll
- Sostenuto – Des-Dur
- Presto con fuoco – b-moll
- Allegretto – As-Dur
- Molto allegro – f-moll
- Vivace – Es-Dur
- Largo – c-moll
- Cantabile – B-Dur
- Molto agitato – g-moll
- Moderato – F-Dur
- Allegro appassionato – d-moll

Gajane Saakjana, geboren 1980 in Riga, studierte zunächst an der Musikakademie in Riga und danach in der Klavierklasse von Prof. Georg Sava an der Musikhochschule »Hanns Eisler« in Berlin, wo sie ihre Ausbildung 2004 mit Auszeichnung abschloss. Seit 2005 betreibt sie als Ehrenstipendiatin der Universität der Künste in Berlin ein Aufbaustudium bei Prof. Matthias Kirschnereit. Im Laufe ihrer Ausbildung absolvierte sie unter anderem Meisterkurse bei Murray Perahia, Daniel Barenboim, Dimitri Baschkirov, Heinrich Schiff und dem Artemis Quartett. Sie ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe: Horowitz- Wettbewerb in Kiew, J. Vitols Wettbewerb in Lettland, Berliner Klavierwettbewerb 2006 und Internationaler Chopin-Wettbewerb in Darmstadt 2006. Im Jahr 2008 führte Gajane Saakjana alle bedeutenden Klavierwerke von Mozart im Rahmen der Berliner Schlosskonzerte auf und im Dezember 2008 spielte sie im NDR Werke von Chopin ein. Darauf folgten Engagements beim Schweizer Montebello Festival 2011, Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 2005 bis 2010 und Brandenburgische Sommerkonzerte 2010/2011. Seit 2010 konzertiert sie als Pianistin in Residence an der Landes- und Bundes-Musikakademie Schloss Rheinsberg.

BEETHOVEN ZYKLUS 2013

Liebe Konzertbesucher/innen,

das Internationale Pianistenfestival hat ein Profil, das sich von anderen Klavierreihen unterscheidet. Es findet auf einem anderen Flügel statt, der transparenter, direkter und kräftiger klingt als die üblichen. Die Pianisten/innen genügen internationalem Niveau, ohne dass sie auf jedem erreichbaren Podium spielen und haben Lust an Unkonventionellem. Die Programme legen einen Akzent auf hochvirtuose Literatur mit besonderem Schwerpunkt auf der Spätromantik und der klassischen Moderne.

Ohne diese Charakteristika zu vernachlässigen, wagen wir uns ab diesem Jahr bis 2016 an die zyklische Aufführung aller 32 Klaviersonaten von Ludwig von Beethoven. Üblicherweise wird diese Mammutaufgabe von einem/r Pianisten/in bewältigt. Die klanglich-ästhetische, technisch-virtuose Bandbreite ist in diesem Werkzyklus jedoch so groß, dass es besonders reizvoll ist, sie von acht verschiedenen Pianisten/innen beleuchten zu lassen. Deswegen werden wir auch eine Edition auf CDs daraus produzieren.

Beethoven hatte einen berühmten Schüler: Carl Czerny, der ein berühmter Lehrer wurde und dessen noch berühmterer Schüler Franz Liszt war. Liszt war nicht nur ein grandioser Pianist und Komponist, sondern auch ein begnadeter Pädagoge und Musikschriftsteller. In einem Brief, verfasst am 2. Dezember 1852 in Weimar, schrieb er an Wilhelm von Lenz über das Phänomen Beethoven (verkürzt): »Die Lösung dieses Problems, soweit sie sich aus dem Werk Beethoven selbst ergibt, würde mich dazu führen, dieses Werk nicht in drei Stile oder Perioden einzuteilen, sondern ganz logisch in zwei Kategorien: die erste, in der die traditionelle und konventionelle Form den Gedanken des Meisters aufnimmt und lenkt; und die zweite, in der der Gedanke die Form und den Stil entsprechend seinen Bedürfnissen und Inspirationen erweitert, zerbricht, neu schafft und gestaltet.« Treffender kann man es nicht sagen!

Ulrich Köppen

Wir stimmen uns gern auf Ihre Wünsche ein.

Kreissparkasse Böblingen

Wir beraten Sie gern über gewinnbringende Geldanlagen, individuelle Finanzierungen, LBS-Bausparen, Immobilien und persönliche Versicherungen. Fragen Sie uns einfach direkt. **www.kskbb.de**

Veranstalter
Amt für Kultur
Marktplatz
71032 Böblingen
Fon 07031 6 69-16 11
www.boeblingen.de

Freier Kartenverkauf
KREISZEITUNG
Böblinger Bote
Bahnhofstraße 27
Fon 07031 62 00-22
csc@bb-live.de

Ticketpreise
Einzelkarte 20,– €
Schüler und Studenten 10,– €
Abonnement aller fünf Konzerte 75,– €

»Echte Kunst ist eigensinnig«
Ludwig van Beethoven

Gestaltung: Peter Horlacher Druck: Scharpf Druck und Medien

Stadt Böblingen

Kultur in der Kongresshalle

Jan-Gottlieb Jiracek v. Arnim
Natasha Vlassenko und Oleg Stepanov
Eugène Mursky
Boris Giltburg
Gajane Saakjana

Internationales
Januar / Februar 2013

Pianisten festival

im Württemberg-Saal der Kongresshalle

BEETHOVEN ZYKLUS 2013

Mit freundlicher Unterstützung
KREISZEITUNG Böblinger Bote

Freitag, 11. Januar 2013, 20 Uhr

Jan-Gottlieb Jiracek v. Arnim

Bach / Busoni
Chaconne d-moll

Franz Schubert
Fantasie C-Dur op. 15
»Der Wanderer«

Allegro con fuoco-
Adagio-Presto-Allegro

Pause

Ludwig van Beethoven
Sonate G-Dur op. 31/1

Allegro vivace

Adagio grazioso

Rondo

Sonate c-moll op. 111

Maestoso

Arietta-Adagio molto
semplice e cantabile

Der Pianist Jan Gottlieb Jiracek v. Arnim stammt aus einer deutsch- böhmischen Musikerfamilie und wurde 1973 in Hannover geboren. Er studierte in Berlin und am Salzburger Mozarteum bei Hans Leygraf. Er ist Gewinner zahlreicher Klavierwettbewerbe, u.a. Busoni (Bozen) und Maria Canals (Barcelona). Auszeichnungen und Preise erhielt er für seine Interpretationen von Werken von Ludwig van Beethoven und Olivier Messiaen. Seine internationale Karriere begann mit seinem Erfolg beim Van Cliburn-Klavierwettbewerb 1997 in Texas. Jan Gottlieb Jiracek v. Arnim gastierte in bedeutenden Musikzentren Europas, Amerikas und Asiens, u.a. Carnegie Hall New York, Musashino Hall Tokio, Philharmonie St. Petersburg, Rudolphinum Prag, Philharmonie Berlin, Konzerthaus und Musikverein Wien. Er war Gast bei so renommierten Festivals wie dem Klavierfestival Rhein-Ruhr, Lucerne Festival, Kissinger Sommer und dem Ravinia Festival Chicago, daneben Rundfunk- und Fernsehaufnahmen für verschiedene Sender. 2001 wurde Jan Gottlieb Jiracek v. Arnim als jüngster Professor an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien berufen. Zudem gibt er regelmäßig Meisterkurse in Deutschland, Japan und den USA, 2011 war er Jurymitglied beim internationalen Lev-Vlassenko-Wettbewerb in Brisbane/Australien. Seit kurzem ist er auch Leiter des Internationalen Beethoven Klavierwettbewerbs Wien.

Änderungen vorbehalten

Freitag, 18. Januar 2013, 20 Uhr

Natasha Vlassenko Oleg Stepanov

Natasha Vlassenko (solo)
Ludwig van Beethoven
Sieben Bagatellen op. 33

Andante grazioso quasi allegretto

Scherzo

Allegretto

Andante

Allegro ma non troppo

Allegretto quasi andante

Presto

Fantasie H-Dur op. 77

Sonate cis-Moll op. 27/2
Quasi una fantasia

Adagio

Scherzo

Presto agitato

Pause

Oleg Stepanov (solo)
Franz Liszt
Nocturne Nr. 3 A-Dur
Liebestraum – »Oh lieb, so lang du lieben kannst«

Années de pèlerinage – Deuxième Année: Italie
Sonetto del Petrarca Nr. 104

Ungarische Rhapsodie Nr. 12

Natasha Vlassenko und Oleg Stepanov
Franz Liszt
Les Préludes

Natascha Vlassenko besuchte in ihrer Geburtsstadt Moskau zunächst die Zentrale Musikschule. Am Tschaikowsky-Konservatorium studierte sie u.a. bei Jakob Flier und später bei ihrem Vater Lev Vlassenko, dem langjährigen Leiter der Klavier-Meisterklasse. Anschließend gewann sie mehrere Preise, u.a. beim Beethoven-Wettbewerb in Wien und beim Busoni-Wettbewerb in Bozen. Aufnahmen absolvierte sie für den russischen Staats-Rundfunk und -Fernsehen und für die Australian Broadcasting Corporation. Seit ihrem Wechsel 1992 nach Australien ist sie Dekanin der Klavierabteilung im Konservatorium der Landes-Universität in Brisbane. Oleg Stepanov wurde in Riga/Lettland geboren, studierte am dortigen Konservatorium und beendete seine Ausbildung am Tschaikowsky-Konservatorium, ebenfalls bei Lev Vlassenko. 1988 gewann er den ersten Preis beim Kammermusik-Wettbewerb in Florenz und spielte sowohl für den russischen Rundfunk als auch für das Fernsehen mehrere Aufnahmen ein. Für viele Jahre bildete er ein Kammermusikduo mit dem Cellisten Daniel Shafran. Er absolviert bis heute Konzerttourneen in die frühere Sowjetunion, Europa und Asien. Er ist, wie seine Lebens- und Klavier-Partnerin Natasha Vlassenko, am Konservatorium in Brisbane tätig. Seit 1999 sind beide künstlerische Leiter des von ihnen gegründeten Lev-Vlassenko-Wettbewerbes.

Freitag, 25. Januar 2013, 20 Uhr

Eugène Mursky

Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate C-Dur,
KV 545 »Facile«

Allegro

Andante

Rondo

Ludwig van Beethoven
Sonate C-Dur op. 53
»Waldstein«

Allegro con brio

Introduzione-Adagio
molto-Rondo

Pause

Claude Debussy
Children's Corner

Doctor Gradus ad Parnassum

Jimbo's Lullaby

Serenade for the Doll

The Snow is Dancing

The little Shepherd

Golliwogg's Cake-Walk

Sergej Rachmaninow
Sonate Nr. 2 b-Moll op. 36

2. Fassung von 1931

Allegro agitato

Non allegro-Lento-
Più mosso

Eugène Mursky wurde 1975 in Taschkent geboren. Im Alter von sechs Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht, zwei Jahre später wurde er in die Klasse der Klavierpädagogin Tamara Popowitsch am Institut für hochbegabte Kinder aufgenommen. Als Zwölfjähriger reiste er zum ersten Mal nach Moskau und wurde Schüler bei Prof. Lev Naumov. Ein Jahr später feierte er seinen ersten großen Erfolg in Taschkent mit Chopins f-Moll-Klavierkonzert. 1989 wurde ihm der 1. Preis beim Nationalen Klavierwettbewerb der Republik Usbekistan verliehen, 1990 der »Grand Prix« beim 5. Klavierwettbewerb der Zentralasiatischen Republiken.
1993 kam Eugene Mursky nach Deutschland und begann ein künstlerisches Studium bei Reinhard Becker an der Musikhochschule Trossingen. Während dieses Studiums erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Kunststiftung Baden-Württemberg.
Ein Höhepunkt im künstlerischen Werdegang des Pianisten war 1994 die Verleihung des 1. Preises beim World Piano Competition in London, verbunden mit dem Preis für die beste Chopin-Interpretation. Nach diesem großen Erfolg wurde Mursky eingeladen, auf renommierten Bühnen in Europa, Japan und in den USA zu konzertieren.

Freitag, 1. Februar 2013, 20 Uhr

Boris Giltburg

Ludwig van Beethoven
Sonate e-Moll op. 90

Mit Lebhaftigkeit und durchaus mit Empfindung und Ausdruck

Nicht zu geschwind und sehr singbar vorgetragen

Sonate op. 26

Andante con variazioni

Scherzo Allegro
molto-Trio-Allegro molto

Marcia funebre sulla
morte d'un Eroe

Allegro

Felix Mendelssohn-Bartholdy
Variations sérieuses op. 54

Pause

Sergej Rachmaninow
Moments Musicaux op. 16

Andantino

Allegro

Sergej Prokofjew
Sonate B-Dur op. 84

Andante dolce-Allegro
moderato-Andante
dolce-Allegro

Andante sognando

Vivace-Allegro ben
marcato-Andantino-
Vivace

Boris Giltburg wurde 1984 in Moskau geboren. Mit fünf Jahren erhielt er ersten Klavierunterricht bei seiner Mutter. Von Kindheit an lebt er in Tel Aviv, wo er seitdem bei Arie Vardi studiert. Boris Giltburg wurde bei internationalen Wettbewerben mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, namentlich in Santander, wo er 2002 für seine Interpretation von Bartóks drittem Klavierkonzert den ersten Preis sowie den Premio de público Sony gewann. 2006 erschien bei EMI classics seine Debüt-CD mit Solowerken von Mussorgsky, Prokofjew und Skrjabin. 2008 spielte Boris Giltburg in der Berliner Philharmonie erstmalig mit dem Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin in dessen Debüt-Reihe. Weiter gab er Recitals im Concertgebouw Amsterdam, in der Wigmore Hall und dem South Bank Centre in London, im Louvre Paris, der Tonhalle Zürich sowie den Schwetzinger Festspielen, um schließlich zum dritten Mal beim International Piano Festival in Miami aufzutreten. Beim Arthur-Rubinstein-Klavierwettbewerb 2011 in Tel Aviv belegte er den zweiten Platz und erhielt den Sonderpreis für die beste Interpretation eines klassischen Konzerts mit Beethovens zweitem Klavierkonzert. Höhepunkte des Jahres 2012 waren eine erfolgreiche Tournee mit dem Orchestre du Capitole de Toulouse, die Boris Giltburg u.a. in die Kölner Philharmonie und die Düsseldorfer Tonhalle führte.